

werden, weil sie ihre eigenen Kinder mitbringen wollten, dafür kann der DFD kein Verständnis aufbringen. Sollen diese Frauen in den Wochen ihrer Tätigkeit ihre Kinder fremder Betreuung überlassen, wozu in den überwiegenden Fällen sogar die Möglichkeit fehlt? Der DFD ist der Meinung — und die Erfahrungen haben es bewiesen — daß, wenn sich zwischen 200 bis 300 Schulkindern ein bis zwei Kinder im vorschulischen Alter befinden, die Lagerdisziplin durchaus nicht leidet. Ganz im Gegenteil! Eine Lagerleiterin hat im vergangenen Jahr sechs Wochen lang ihren Säugling mit im Lager gehabt, und diese Frau konnte für vorbildliche Arbeit prämiert werden.

Die Kreiskommissionen sollten sich darum ernstlich damit befassen, solche Frauen, die die Gewähr für eine erforderlich gute Arbeit bieten, nicht zurückzuweisen, sondern auch in diesen Frauen die Mutter des eigenen Kindes zu sehen.

Unsere ehrenamtlichen Helferinnen haben aber auch den berechtigten Wunsch, nicht nur für Küchenarbeit Verwendung zu finden. Warum sollen sie nicht auch mit der Betreuung der Kinder vertraut gemacht werden?

Unsere Aufgabe als DFD wird es weiterhin sein, alle Frauen von der Wichtigkeit der Ferienaktion zu überzeugen, denn, wenn wir helfen, frohe Ferientage für unsere Kinder zu gestalten, dann helfen wir mit an dem großen nationalen Kampf unseres Volkes für den Frieden. (Beifall.)

### **Präsident Otto Buchwitz:**

Als letzte Rednerin zu diesem Tagesordnungspunkt spricht Frau Abg. Pruntsch (FDGB).

### **Abg. Helene Pruntsch (FDGB):**

Kolleginnen und Kollegen!

Den Kindern gehört die ganze Liebe unseres Volkes und die besondere Fürsorge der DDR. Wahrhaft großzügig sind die Maßnahmen der Regierung, in denen die ganze Sorge um die Erhaltung und die Zukunft von Leben und Gesundheit unserer jungen Generation zum Ausdruck kommt. Wo kann es im Westen Deutschlands eine Regierung geben, die sich mit gleicher Liebe um das Glück der Kinder kümmert? Uns sind noch die glücklichen und strahlenden Augen unserer Jungen und Mädchen in Erinnerung, als sie im vorigen Jahre aus den Ferienlagern zurückkehrten.

Schon seit Monaten sind unsere Kolleginnen und Kollegen in den volkseigenen und gleichgestellten Betrieben dabei, alle Voraussetzungen zu schaffen, um die Sommerferienaktion 1952 noch erfolgreicher und schöner zu gestalten als im Vorjahre.

Nach einer gründlichen Auswertung der Erfahrungen aus der Betriebsferienlageraktion im Jahre 1951 mit den verantwortlichen Funktionären der Industriegewerkschaften und Gewerkschaften sowie mit den besten Lagerleitern und Helfern wurden im Lande Sachsen bereits im letzten Quartal 1951 die vorbereitenden Arbeiten für die Kinderferienlager 1952 eingeleitet.

Das Neue in diesem Jahre besteht darin, daß nunmehr die volkseigenen und gleichgestellten Betriebe für die Auswahl der Kinder verantwortlich sind, das heißt der Kinder des eigenen Betriebes, der Patenschule, des Patenbetriebes sowie der Zubringer- und Schwesternbetriebe. Sie sind auch verantwortlich für die Errichtung und Ausgestaltung der Ferienlager.

Die Arbeit der Betriebe wurde wirksam unterstützt durch die Landeskommision für die Ferienaktion, beson-

ders im Hinblick auf die Beschaffung geeigneter Objekte für die Errichtung von Ferienlagern. Diskussionen, Wandzeitungen, die Eröffnung von Wanderausstellungen in Leipzig, Plauen und Görlitz und die Veröffentlichungen des Bundesvorstandes des FDGB trugen dazu bei, den Kollegen die im Jahre 1951 geleistete Arbeit zu veranschaulichen und wertvolle Anregungen für die Ferienlager im Jahre 1952 zu geben und gleichzeitig unsere Schuljugend dafür zu begeistern.

Viele Kollegen und Kolleginnen unserer Betriebe gingen Selbstverpflichtungen ein, um das Betriebsferienlager mit entsprechenden Materialien auszugestalten, wie z. B. die Spinnfaserfabrik Glauchau, das Stahl- und Walzwerk Riesa, in der Radebeuler Schuhfabrik, im volkseigenen Betrieb Kleidermacher Dresden und anderen Betrieben. Durch freiwillige Aktionen der Belegschaft wurden die Mittel zur Errichtung von Kinderlagern gesichert, soweit sie nicht aus dem Kulturfonds aufgebracht werden konnten. Weitere solcher Verpflichtungen beziehen sich auf die Senkung der Kosten bei der Errichtung der Lager, auf die Mithilfe der Kollegen in freiwilligen Arbeitseinsätzen und auf die kulturelle Betreuung der Kinder durch die betrieblichen Kulturgruppen.

Jetzt gilt es, in Zusammenarbeit mit den Industriegewerkschaften, den Gewerkschaften und der FDJ die erforderliche Zahl von Helfern für die Kinderferienlager zu sichern. Erstmals in diesem Jahre werden die Wirtschaftsleiter und Helfer für ihre Aufgabe besonders geschult.

Ein ebenfalls wichtiger Faktor in der Durchführung der Betriebsferienlageraktion ist die Aufstellung von Kulturplänen. Für jede Belegung werden in diesem Jahre Höhepunkte geschaffen, darunter die feierliche Eröffnung des Betriebsferienlagers unter Teilnahme von Aktivisten, Helden der Arbeit und Nationalpreisträgern. Ebenso werden die Ferienlager einen feierlichen Abschluß finden.

Weitere Höhepunkte werden die Wahl des Freundschaftsrates und ein großes Sportfest im Lager sein. Es ist ferner vorgesehen, unsere Kinder an die besten fortschrittlichen Filme heranzuführen und durch Besichtigung von Kulturdenkmälern die Liebe zur Heimat zu wecken.

Bei so vielen Lichtpunkten gibt es natürlich auch Mängel. So haben die Zentralvorstände ihre Betriebe teilweise ungenügend in der Vorbereitung und Durchführung der Betriebsferienlager angeleitet. Schlecht ist es, wenn die VVB Nagemä eine Sonderkommission bildet, um für ihre 13 Betriebe im Kreise Dresden und Zittau gemeinsame Ferienlager durchzuführen. Damit wurde diesen Betrieben die Initiative genommen, selbst Betriebsferienlager einzurichten. Eine weitere Folge wäre, daß nicht alle Kinder der Werktätigen dieser Betriebe sowie die Kinder der Patenschule und des Patendorfes erfaßt werden können. Durch Diskussionen mit den Kollegen wurde Klarheit geschaffen.

Als weiteres Hemmnis in der Arbeit wirken sich immer noch die bürokratischen Arbeitsanweisungen der Ministerien bzw. Staatssekretariate aus. Obwohl bereits am 12. 4. vom Ministerrat der DDR die Mittel für die Investbauten der Pionierlager bewilligt wurden, lagen bis zum 28. 4. noch keinem der Trägerbetriebe schriftliche Zusagen über die bewilligten Gelder vor, obwohl es dringend notwendig ist, die Bauvorhaben sofort in Angriff zu nehmen. Durch den intensiven Einsatz unserer Kollegen Funktionäre in den Betrieben, volkseigenen Gütern und MAS werden wir es erreichen, im Jahre 1952 150000 Kindern frohe Ferientage zu schenken.

Eine gute erzieherische und kulturelle Betreuung wird dazu beitragen, die Kinder zu aktiven Erbauern eines einheitlichen demokratischen Deutschlands und zu bewußten Kämpfern für den Frieden zu erziehen. (Beifall.)